

# Asset Management- Market-News



Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis:	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6

## Highlights im November 2017

- Die europäischen Aktienmärkte korrigieren ein wenig – die US-Börsen klettern weiter nach oben – allerdings um den Preis eines schwächeren US-Dollars
- Der japanische Nikkei-Index steigt auf ein 26-Jahres-Hoch
- Die europäischen Wirtschaftsdaten zeigen weiterhin nach oben – der Ifo-Wirtschaftsklima-Index ist aktuell so gut wie zuletzt im Jahr 2000
- Die Arbeitslosenrate in den USA fällt auf den niedrigsten Stand seit 2000 – die US-Industrie erhält mehr Aufträge – vor allem Dienstleister befinden sich im Aufwind
- Die „Jamaika“-Sondierungsgespräche in Deutschland scheitern - neue Varianten kommen ins Spiel
- Sinkende Rohölbestände treiben die Ölpreise auf ein Mehrjahres-Hoch

## Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des  
Oberbank Private Banking & Asset Management  
Untere Donaulände 36, 4020 Linz  
Internet: [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at)  
E-Mail: [pam@oberbank.at](mailto:pam@oberbank.at)

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

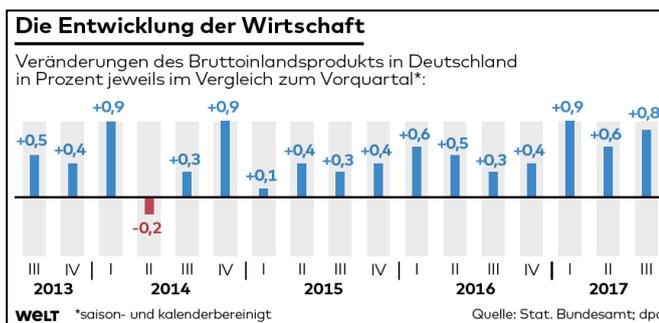
Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

[http://www.oberbank.at/OBK\\_webp/OBK/oberbank\\_at/Investor\\_Relations/Oberbank\\_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp](http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp)

## Rückblick/Ausblick

Obwohl den Aktienmärkten im November ein wenig die Luft ausging und deshalb eine mögliche Jahresendrallye auf Dezember verschoben ist, halten sich die Kursrückgänge relativ gering und sind im Grunde nur auf Europa beschränkt.

Ausschlaggebend dafür dürfte unter anderem auch das Scheitern der deutschen Sondierungsgespräche im Rahmen einer sogenannten Jamaika-Koalition sein.



Quelle Die Welt vom 24.11.2017. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden

Aus wirtschaftlicher Sicht deuten viele Faktoren auf einen nachhaltigeren Erholungsprozess der europäischen Wirtschaft hin. Jüngsten Daten zufolge sollte die positive Stimmung auch bis ins nächste Jahr anhalten.

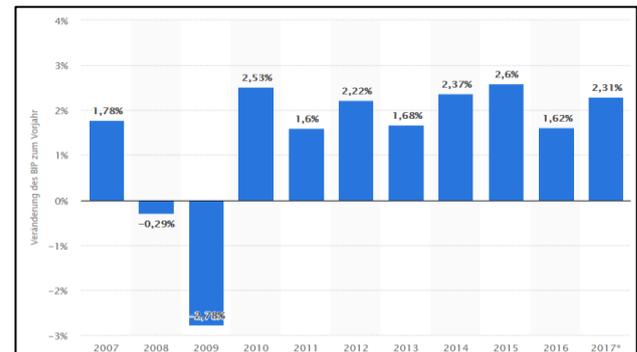
So wurden zuletzt die Wachstumsprognosen für die deutsche Wirtschaft nicht nur für heuer nach oben revidiert, sondern auch fürs kommende Jahr. Demnach sollte das Wirtschaftswachstum in Deutschland heuer 2,0 % betragen – fürs Jahr 2018 werden sogar 2,2 % für möglich gehalten.

Auch die jüngst veröffentlichten Arbeitsmarktdaten zeigen eine deutliche Verbesserung bei den Arbeitslosenzahlen: demnach liegt diese erstmals seit der Wiedervereinigung unter der Marke von 2,4 Millionen.

Wenige Wochen vor dem Jahreswechsel präsentiert sich demnach ein positives Bild sowohl für die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt als auch die europäischen Aktienmärkte. Sollten sich kurzfristig neue Koalitionsvarianten anbieten und Neuwahlen verhindert werden können, so würde dies den Märkten neuen Aufschwung verleihen.

Die Entwicklung in den USA verläuft nach wie vor im „grünen“ Bereich. Auch hier werden ständig bessere Wirtschaftsdaten veröffentlicht – zuletzt waren es die Arbeitsmarktdaten: die Arbeitslosigkeit in den USA ist so niedrig wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr.

### Wirtschaftswachstum in den USA seit 2007



Quelle Statista, November 2017. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Einige Volkswirte sehen mittlerweile eine deutliche Überhitzung der US-Konjunktur und die Gefahr einer möglichen bevorstehenden Rezession. Vor allem unter dem Aspekt, dass sich der Wirtschaftsaufschwung in den USA bereits im achten Jahr befindet, droht die Lokomotive schön langsam an Dampf zu verlieren.

Auch wird darauf hingewiesen, dass sich der Zinsabstand zwischen langen und kurzen Zinsen mittlerweile zu schnell annähert. Aus diesem Grund haben wir Aktien in Europa übergewichtet.

Weiterhin gut in Fahrt sind auch die Rohstoffpreise, was ein Indiz für eine anhaltend stabile Wirtschaftsentwicklung darstellt.

### Fazit

- Gute Wirtschaftsdaten sollten auch über den Jahreswechsel hinaus für einen robusten Aktienmarkt sorgen
- Kurzfristig nimmt jedoch die Gefahr von Gewinnmitnahmen etwas zu

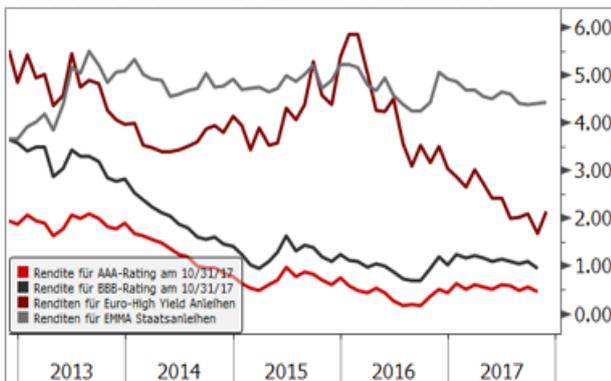
# Anleihen/Währungen

## Highlights

- Renditeniveau im Euroraum könnte noch länger niedrig bleiben
- Positive Anleiherenditen nur schwer erreichbar

An den Anleihemärkten bleibt es weiterhin eine große Herausforderung, bei guten Schuldnern eine positive Rendite zu erreichen. So sind die Renditen bei österreichischen Staatsanleihen bis zu einer Laufzeit von fünf Jahren negativ und auch die Anleihe mit zehn Jahren Restlaufzeit bringt nur etwa 0,5 % p.a. auf Endfälligkeit. Wird die aktuelle österreichische Inflationsrate von 2,3 % berücksichtigt, so ergibt sich auch hier eine klar negative Realrendite.

### Renditen unterschiedlicher Schuldner:



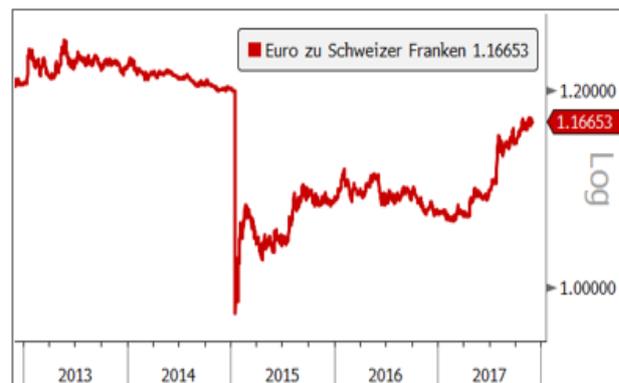
Quelle Bloomberg, 29.11.2017. Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Nicht viel besser sieht es bei soliden Unternehmensanleihen aus. Auch hier sind die Renditen schon seit längerer Zeit auf sehr tiefem Niveau und auch bei schwächeren Unternehmensanleiheschuldnern ist die Rendite zuletzt deutlich gesunken. Bei dieser Anleihekategorie werden wir zusehends vorsichtiger und würden die Gewichtung in einem Anleihedepot genau überprüfen.

Die Renditen bei Anleiheschuldnern aus den Emerging Markets sehen dagegen weiterhin interessant aus. Hier ist aber auf eine breite Streuung nach Schuldnern zu achten und gleichzeitig raten wir zur Absicherung etwaiger Währungsrisiken. Dies kann relativ einfach mittels Investments in Anleihenfonds dargestellt werden.

## Währungen

Die positive Wirtschaftsentwicklung im Euroraum hilft dem Euro gegenüber vielen Währungen. Trotz höherer Zinsen in den USA ist der Euro zum US-Dollar seit Jahresbeginn kräftig gestiegen. Erstmals seit langer Zeit kann unsere Währung aber auch zum Schweizer Franken wieder deutlich an Wert gewinnen.



Quelle Bloomberg, 29.11.2017. Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Das positive Wirtschaftsumfeld sollte auch 2018 anhalten. Politisch bleibt die Situation aber weiterhin angespannt, da die Brexit-Thematik nicht gelöst ist, in Deutschland die Regierungsbildung schwierig ist und im Frühjahr in Italien Neuwahlen anstehen. Diese Themen könnten für Unruhe am Devisenmarkt sorgen.

## Fazit

- Kombination von soliden Unternehmensanleihen und Anleihenfonds für Emerging Markets Anleihen steht im Vordergrund
- Wirtschaft und Politik bleiben die bestimmenden Themen am Devisenmarkt

# Aktien

## Highlights

- Viele amerikanische Aktienindices erreichten in diesem Monat Allzeithochs, europäische Aktienindices hinkten etwas hinterher, der langwierige Prozess der Bundesregierungsbildung in Deutschland zeichnet dafür größtenteils verantwortlich

Nachfolgend Nachrichten zu einzelnen Aktientiteln unserer Aktien-Fokusliste:

Bayer reagiert auf sein aktuell nicht zufriedenstellendes Geschäft mit rezeptfreien Medikamenten wie Aspirin und Bepanthen mit einem Führungswechsel in diesem Bereich. Im Gesamtjahr plant Bayer in diesem wichtigen Segment 6 Mrd. EUR an Umsatz ein, das entspricht einer Stagnation.



Quelle Bloomberg, 29.11.2017. Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Enel steigerte seinen Umsatz in den ersten neun Monaten im Jahr 2017 um 5,3 %. Enel avisiert für das Jahr 2017 eine Dividende in Höhe von 0,23 € für 2018 sind mindestens 0,28 € geplant.

Fresenius rechnet für 2017 mit einem währungsbereinigten Ergebniswachstum von ca. 20 % und will daher auch die Dividende bereits zum 26. Mal erhöhen.

Roche veröffentlichte zwei gute Testergebnisse für die Krebs-Immuntherapie Tecentriq und das Hämophilie-Medikament Hemlibra. Beide Wirkstoffe haben das Potenzial zu milliarden-schweren Umsatzbringern aufzusteigen.



Quelle Bloomberg, 29.11.2017. Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Alphabet überzeugte mit den Geschäftszahlen zum dritten Quartal, der Gewinn und der Umsatz je Aktie lag weit über den Erwartungen.

Cisco überraschte mit einem positiven Ausblick auf den Umsatz im zweiten Geschäftsjahresviertel. Erwartet war ein Umsatzwachstum von unter 1 %, tatsächlich liegt es zwischen 1 bis 3 %.

Nike erhöhte in den letzten 16 Jahren in ununterbrochener Folge die Dividendenausschüttungen. Aktuell steigerte der Sportartikelanbieter die Quartalsdividende um 11 % auf 0,20 USD.

Samsung verfügt über einen Bargeldpolster von ca. 50 Mrd. USD. Ein Großteil soll in Forschung und Entwicklung investiert werden. Ziel ist es, die Marktführerschaft bei Smartphones zu festigen, den Konkurrenten Apple bei Tablet-Computern zu überholen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

## Fazit

- Im Oberbank Asset-Mix wurde die Aktienquote konstant gehalten
- Mögliche Belastungsfaktoren könnten durch die momentan angespannte Situation in der Weltpolitik kommen

## Rohstoffe/Gold

### Highlights

- Rohstoffmarkt legt weiter zu
- US-Öl auf 2-1/4-Jahreshoch
- Leichte Zugewinne beim Goldpreis

Der Rohstoffmarkt präsentierte sich auch in den letzte Wochen erneut sehr freundlich. Der Bloomberg Commodity Spot Index markierte mit 355 Punkten sogar ein neues Jahreshoch.

Vor allem die Energierohstoffe konnten im Monatsverlauf deutlich zulegen.

Bei den Industriemetallen profitierte Nickel von den guten Perspektiven bei Elektrofahrzeugen und der möglichen Verwendung in den dazugehörigen Batterien.

Unter den Edelmetallen setzte sich der Erfolgslauf von Palladium fort. Das Metall brillierte weiterhin mit einer beachtlichen Preisentwicklung. In diesem Jahr legte Palladium, das derzeit von der verstärkten Nachfrage nach Benzinfahrzeugen profitiert, über 50 % zu und markierte somit ein Preisniveau wie Anfang 2001.



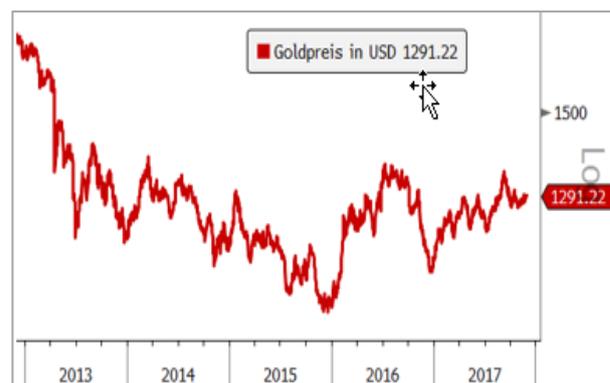
Quelle Bloomberg, 29.11.2017. Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der Ölmarkt zehrte im November erneut vom soliden weltweiten Wirtschaftswachstum und der daraus resultierenden höheren Nachfrage. Zusätzlich hat ein Pipeline-Leck in Kanada im Monatsverlauf den US-Ölpreis in die Höhe getrieben.

Ein Fass der Sorte WTI verteuerte sich auf über 59 Dollar und kostete damit so viel wie seit Juli 2015 nicht mehr.

Bei der OPEC-Sitzung am 30. November hat man sich letztendlich auf die von vielen MarktteilnehmerInnen erwartete Verlängerung der Öl-Produktionskürzungen bis Ende 2018 geeinigt.

Der Goldpreis zeigte sich in den vergangenen Wochen ziemlich konstant. Das Edelmetall scheiterte zwar knapp an der 1.300 USD-Marke, konnte jedoch auf Monatsicht einen Zuwachs von annähernd 1 Prozent verbuchen.



Quelle Bloomberg, 31.10.2017. Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Unterstützend wirkte zuletzt vor allem der schwächere US-Dollar, der aufgrund von Spekulationen über eine Verzögerung der US-Steuerreform abwertete.

Die im letzten Monat veröffentlichten Daten des World Gold Council zum Goldbedarf zeigten, dass es im dritten Quartal 2017 eine um 915 Tonnen schwächere Nachfrage gab.

Das ist der niedrigste Goldbedarf seit 2010, der hauptsächlich auf einen geringeren Absatz in der Schmuckindustrie zurückzuführen ist.

### Fazit

- Im Oberbank Asset-Mix wurde erneut die Beimischung der Rohstoffe (ohne Agrarbereich) und Gold beschlossen

# Oberbank Asset-Mix

Bei der zuletzt stattgefundenen Asset-Mix Besprechung wurden keine Veränderungen vorgenommen.

<b>Liquide Mittel</b>	<b>1,0%</b>
<b>Anleihen</b>	<b>51,5%</b>
Euro Anleihen mit Rating IG und gute österr. Schuldner	39,0%
Emerging Market Anleihen	7,5%
Inflationsanleihen	0,0%
Euro High Yield Anleihen	5,0%
<b>Aktien</b>	<b>30,0%</b>
Aktien Amerika	11,5%
Aktien Europa	11,5%
Aktien International	3,0%
Aktien Emerging Markets	2,5%
Aktien Österreich	1,5%
<b>Gold</b>	<b>10,0%</b>
<b>Rohstoffe</b>	<b>7,5%</b>

Der Oberbank Asset-Mix dient als Orientierung für InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung mehrerer Anlageklassen veranlagen möchten. Ziel ist es, durch einen breiteren Mix die Chancen an den Kapitalmärkten wahrzunehmen und Risiken zu minimieren. Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

In einem permanenten Anlageprozess werden die Anlageklassen von den ExpertInnen des Oberbank Private Bankings beobachtet und mindestens monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die Gewichtung festgelegt.

Für jede Anlageklasse ist eine Bandbreite definiert.

